



## **„...eine Bratwurst bei 3 Tage Marburg mitzuessen, wäre schon schön gewesen...“**

### **Einsamkeit im Alter vorbeugen – Ehrenamtliche nahmen an Fortbildung teil**

„Wir haben Dich nicht gefragt, ob Du zum Stadtfest mitkommen willst, ist doch zu beschwerlich für Dich“. Es stimmt, denkt die so angesprochene, ältere und behinderte Person. Es wäre zu beschwerlich, aber eine Bratwurst mit zu essen wäre schon schön gewesen .... oder doch wenigstens gefragt zu werden. Denn ihre Freizeit findet leider nur noch in den eigenen vier Wänden statt.‘ So beschrieb der Psychotherapeut Roland Stürmer in seinem laut einer Teilnehmerin „eindrucksvollen Vortrag“ das seelische Erleben einer kranken und behinderten Person. Weitere Beispiele machten den Zuhörenden deutlich, wie körperlich-psychische Behinderung durch das Verhalten des Umfeldes verstärkt oder verringert wird.

Die Altenplanung der Stadt Marburg sowie Arbeit und Bildung e.V. hatten Ehrenamtliche zur Fortbildung „Einsamkeit im Alter vorbeugen – Teilhabe(n) ermöglichen“ eingeladen. Zum Abschluss des durch die Deutsche Fernsehlotterie geförderten Projekts „In Würde teilhaben“ stellte die Projektleitung Angela Schönemann Ergebnisse und Erfahrungen vor. Diese wurden durch eine Gesprächsrunde mit den Initiativen Altenhilfe Treysa, Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg und Aktive Bürger/innen Cappel ergänzt.

Die Anregungen der Gäste seien wichtig. Denn, so betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, das wertvolle Projekt werde als „In Würde Teilhaben Marburg“ mit städtischen Geldern fortgeführt. Angesprochen sind ältere Menschen, die aus Armut, Scham oder weil Kontakte verloren gegangen sind nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben und vereinsamen. Die regelmäßigen Besuche und Begleitung bei Ausflügen im Quartier, Stadtteil oder Dorf lassen Menschen wieder aktiv und in Würde am Leben in der Gemeinschaft teilhaben, so der Oberbürgermeister.

Wie wichtig die zugehende Unterstützung von „In Würde teilhaben“ ist, beschrieb Marburgs Altenplanerin Dr. Petra Engel: „Eingebunden werden dadurch mehr Ältere, denen es schwerfällt, an den vielfältigen guten Begegnungsangeboten teilzunehmen, weil sie sich nicht mehr fit fühlen, niemanden dort kennen oder nicht allein gehen mögen. Diese Menschen erfahren dank der persönlichen Begleitung mehr Begegnung und finden leichter Zugang zum breiten Angebot in Marburg.“

---

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,

Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, warnecke@arbeit-und-bildung.de, www.arbeit-und-bildung.de

Zum Abschluss der gut besuchten Veranstaltung waren Gäste und Publikum bei einem kleinen Abendbrot eingeladen, sich über ihre eigenen vorbeugenden Ideen gegen Einsamkeit und Wünsche für mehr Teilhabe auszutauschen.

Kontakt: Angela Schönemann, 06421 68 51-326 oder 01520 9 03 76 53,

Email: [iwt@arbeit-und-bildung.de](mailto:iwt@arbeit-und-bildung.de)

Arbeit und Bildung e.V., Biegenstr. 44, 35037 Marburg, [www.arbeit-und-bildung.de](http://www.arbeit-und-bildung.de)



Bildunterschrift: In der von der Projektleitung Angela Schönemann moderierten Gesprächsrunde mit dem Referenten Roland Stürmer stellten drei Vereine ihre Arbeit vor: der Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg mit Geschäftsführerin Christina Hey, die Altenhilfe Treysa mit ihrer Vorsitzenden Doris Schäfer und der Mitarbeiterin Martina Dörrbecker sowie die Aktiven Bürger/innen Cappel mit Schatzmeisterin Reinhild Stein und Vorstandsbeisitzerin Fritzi Gissel. Im Vordergrund standen Erfahrungen zur Begleitung von alleinlebenden älteren Menschen und ihrer Familien. (von links nach rechts)

Bildquelle: Arbeit und Bildung e.V.

---

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,

Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, [warnecke@arbeit-und-bildung.de](mailto:warnecke@arbeit-und-bildung.de), [www.arbeit-und-bildung.de](http://www.arbeit-und-bildung.de)